

Das wahre, urkundenmäßig belegte Schicksal eines Berliner Bürgerhauses
aus der Zeit der Klassiker und Romantiker

Ende Oktober erscheint:

Die Sanders

Ein Familienschicksal aus Preußens Notzeit und Aufstieg

von

Else Lüders


254 Seiten · Mit einem Facsimile · Leinen 4.20 Mark

*

Auf dem Hintergrunde der Französischen Revolution und der Napoleonischen Unterdrückung, der der heroische Aufstieg Preußens folgte, spielt sich das Schicksal der »Sanders« ab, eines auf hoher geistiger Kultur stehenden Berliner Bürgerhauses. Aus vielen Einzelzügen, aus persönlichen Aufzeichnungen, Briefen und Begegnungen wird diese für die Gegenwart besonders bedeutsame Zeitepoche lebendig. Aber nicht nur in diese politischen Ereignisse gibt das Buch Einblick, sondern zugleich in eine der reizvollsten und schöpferischsten Epochen der deutschen Geistesgeschichte, die Zeit der Klassiker und Romantiker. Im Sanderschen Hause begegnen sich Männer wie Heinrich von Kleist, Jean Paul, Lafontaine, Achim von Arnim, Clemens Brentano, Chamisso, die Brüder Schlegel, der Dichter der Undine de la Motte Fouqué, Zacharias Werner, Goethes Freund Zelter, Fichte, Adam Müller, um nur einige wenige zu nennen. Und Goethe ist nach mancherlei Begegnungen als Pate eines der Sanderschen Kinder sogar zum »Gevatter« geworden.

Über das Politische und Literarische hinaus machen wir die beglückende Bekanntschaft zweier Menschen, deren tapferer Lebenskampf und deren von Tragik nicht freies Schicksal unsere Teilnahme verdient. Daß dies Ehepaar in Zeiten schwerster politischer Bedrängnis und wirtschaftlicher Not das geistige Erbe für die deutsche Zukunft rein bewahrt hat, gehört mit zum Ruhme deutschen Bürgertums.

Johann Daniel Sander (1759–1825) war zunächst Mitarbeiter und literarischer Berater der Vossischen Buchhandlung in Berlin und gründete 1799 seinen eigenen Verlag, der zu den angesehensten deutschen Verlagen jener Zeit gehörte. Neben der eigentlichen Verlagsarbeit war er selbst schriftstellerisch tätig, vor allem als Übersetzer und Herausgeber. So übersetzte er zum Beispiel die Werke Friedrichs des Großen.

Leseexemplare für Buchhändler auf dem 

Leser dieses Buches sind neben den beruflich mit dem Buch Verbundenen und literarhistorisch Interessierten alle Freunde guter Memoiren- und Briefliteratur.

LEOPOLD KLOTZ VERLAG · LEIPZIG C I